

# Hannoverscher Rundbrief



Mit Gottesdienstordnung für  
hl. Messen in der außerordent-  
lichen Form des römischen Ritus

Nr. 32

Februar 2013

Liebe Freunde und Wohltäter,

Ist das Fernsehen eigentlich mittlerweile für viele Katholiken genauso wichtig wie der Katechismus oder die Bibel? Die alltäglichen Nachrichten kann man sich nunmal nicht aus dem Katechismus holen, das leuchtet ein. Aber sein Weltbild und die eigene Lebenseinstellung sollte man sich doch wohl nicht vom Fernsehen zurechtbasteln lassen und ähnlichen von der Qualität her zum Teil eher billigen Mainstream-Medien.

Erschreckend, wie mediengläubig viele Menschen in unserem Land sind! Der Fernseher wird immer versuchen, den Anspruch zu stellen, absolut ernst genommen zu werden. Die Bilder, die er produziert, sind ja auch zum verwechseln ähnlich mit der wirklichen Welt. Schwieriger haben es da schon Zeitungen und Radio. Aber auch hier kann man wohl nicht jedes Wort einfach un-

hinterfragt ernst nehmen. Wenn aus einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe weniger als ein Prozent von bestimmten Straftaten begangen werden, und diese 0,5 Prozent dann aufgrund der Art und Weise der Darstellung in den Medien auf der Straße als 80 Prozent wahrgenommen werden, dann ist das keine Berichterstattung, sondern Hetze.

Umso schlimmer, wenn das ganze dann von scheinbar seriösen Sendern als Nachrichten- oder Informationsprogramm gesendet bzw. gedruckt wird, und der immer weniger freie Bürger vom Staat gezwungen wird solches ab 2013 durch eine quartals-mäßige Gebühr mitzufinanzieren.

Die Fastenzeit fordert uns auf, das wirklich Wichtige nicht aus dem Blick zu verlieren. Diesbezüglich kann man auf den Fernseher und Co. verzichten, nicht aber auf Katechismus und Bibel.

Ihr Pater Markus Rindler

## **Katholisch und engagiert**

*Aus einem Vortrag von Prof. Dr. Werner Münch, ehem. Ministerpräsident in Sachsen-Anhalt, gehalten auf dem Kongress «Freude am Glauben» des Forum Deutscher Katholiken:*

... Was ist unsere Aufgabe? ... Nicht ...Verdächtigungen auszusprechen...und zu versuchen, die Feinde des Papstes zu verstehen, sondern ihn zu verteidigen. Der Papst braucht mutige Freunde und nicht feige Anpasser. Das, was wir auf dem letzten Katholikentag in Mannheim nicht gehört haben, holen wir hier und heute gerne nach: Papst Benedikt, wir bewundern und verehren Sie! In Ihrer Glaubenstiefe, theologischen Weisheit und menschlichen Bescheidenheit sind Sie für uns ein großer Halt und ein Vorbild. Wir wünschen Ihnen auf dem Stuhle Petri Gottes reichen Segen für noch viele Jahre überzeugende Verkündigung unseres Glaubens. ...

Die Kirche ist keine politische Einrichtung, die man demokratisieren und in der man nach Mehrheiten abstimmen kann. Es gibt heute vielfach eine große Sehnsucht der Menschen nach Spiritualität, die oft keine Erfüllung mehr findet. Wir brauchen keinen Gottesdienst mit Klamauk, keine Kurzgeschichten statt der Lesung, keine besonderen Programmeinlagen, keine liturgischen Experimente und keine

politischen Fürbitten. Und jeder Katholik mag, wenn er will, backen, tanzen, stricken und töpfern, aber das macht nicht das Christsein aus, und deshalb erwarten wir von Veranstaltungen in katholischen Akademien, dass sie sich um unseren Glauben kümmern und manchen sonstigen Quatsch anderen überlassen.

Und wenn es denn wirklich zusätzlich vernünftig ist, über die eine oder andere Strukturfrage zu diskutieren, dann möchten wir z. B. gerne darüber streiten, warum der Deutsche Caritasverband gegen das Betreuungsgeld ist und warum zahlreiche katholische Einrichtungen inzwischen ihre christliche Wertebasis verleugnen. Auf die Frage eines Vaters an die Leiterin eines katholischen Kindergartens, ob mit den Kindern auch gebetet würde, bekam er zur Antwort: Nein! Denn wir haben auch Kinder von Nichtkatholiken, Muslimen und ungläubigen Eltern bei uns. Diese würden wir mit einer solchen religiösen Praxis diskriminieren. Ja, wenn das so ist, dann fragen wir ja wohl zu Recht, was denn dann diese Einrichtungen noch sollen, und wir haben darüber hinaus das Recht, deutlich zu sagen, dass wir nicht bereit sind, dafür unsere Kirchensteuern zu bezahlen. *(Zitiert nach der Zeitschrift «komma», Nr. 100, 2012)*

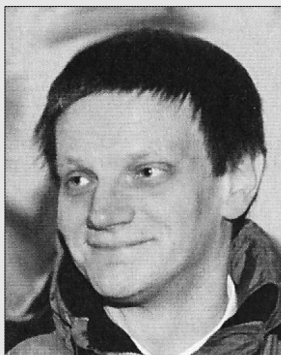


Von unseren Gottesdienstbesuchern  
verstarb

Herr

**Volker Jordan**

\*17. Mai 1972 † 09. Januar 2013



R. i. P.

Requiem und Beisetzung  
waren am 12. Januar 2013

Herr Volker Jordan, Historiker und Übersetzer, war sein Leben lang auf der Suche nach Christus und der Wahrheit. Dabei durchlief er die verschiedensten protestantischen Bekenntnisse und Gemeinschaften von Europa bis in die USA. Schließlich fand er über die Orthodoxie zur katholischen Kirche und kam die letzten Jahre seines Lebens regelmäßig zu uns nach St. Clemens. Am 09. Januar ist er seiner Krebskrankheit friedlich erlegen.

Im Dominus-Verlag (Augsburg) erscheint in diesen Tagen sein Buch:

### **„Unterwegs zur Kirche - Endlich zu Hause“**

Darin berichtet Volker Jordan Näheres über die einzelnen Schritte, seinen bewegten und bewegenden Lebensweg, seine Erkenntnisse und Erfahrungen in den verschiedenen protestantischen Gemeinschaften und sein Ja zur römisch-katholischen Kirche. Ein Interview-Buch im Gespräch mit Felizitas Küble, der Leiterin des KOMM-MIT-Jugendverlags in Münster.

## GOTTESDIENSTORDNUNG

Fr.	01. 02.	Herz-Jesu-Freitag	Hochamt	16.00
-			anschl. Anbetung bis 17.30	
Sa.	02. 02.	«Mariä Lichtmess» (Ad Vitam)	Anbetung	18.30
		Kerzenweihe mit Prozession		20.00
		(Herz-Mariä-Sühnesamstag )	Hochamt	anschl.
So	03. 02.	Sexagesima	Hochamt	15.30
So.	10. 02.	Quinquagesima	Hochamt	15.30
Mi.	13. 02.	Aschermittwoch, Aschenauflegung u.	hl. Messe	16.30
So	17. 02.	1. Fastensonntag	Hochamt	15.30
So.	24. 02.	2. Fastensonntag	Hochamt	15.30
Fr.	01. 03.	Herz-Jesu-Freitag	Hochamt	16.00
-			anschl. Anbetung bis 17.30	
Sa.	02. 03.	Herz-Mariä-Sühnesamstag (Ad Vitam)	Anbetung	18.30
			hl. Messe	20.30

**Glaubensimpuls:** Dienstag, 19. Februar 17-18.30h in der Seydlitzstr. 30.

Beichtgelegenheit: vor den hl. Messen u. gerne jederzeit nach Vereinbarung

Kirche Basilika St. Clemens, Goethestr. 33, 30169 Hannover

Öffentl. Verkehr S 10 / S 17, Haltestelle Goetheplatz

Pater Markus Rindler, Seydlitzstr. 30, 30161 Hannover      Tel: 0511/5366294

Spenden für unser Apostolat in Hannover  
 Priesterbruderschaft St. Petrus e. V.  
 Kontonr. 225 254 603, Postbank Frankfurt, BLZ 500 100 60